

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 79

1999

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

zeichnen, andererseits ermöglicht sie eine intensivere Beschäftigung mit den „Bildern“ bedeutender Italienkenner wie K. Edschmid, J. Hösle, H. Hinterhäuser, M.-L. Kaschnitz oder A. Vollenweider. In den essayistisch-kritischen und belletristischen Beiträgen italienischer Intellektueller und Autoren wie Barzini, Magris, Pasolini, Buzzati, Calvino, Malerba, Pavese oder Silone kann auch das im deutschsprachigen Kulturraum vermittelte Selbstbild Italiens genauer erforscht werden.

Michael Sawall

Klaus Heitmann, *Das Deutschland der Adenauer-Zeit – von italienischen Autoren gesehen*, in: *Italien in Deutschland. Deutschland in Italien*, hg. von Anna Comi und Alexandra Pontzen, Berlin (Erich Schmidt) 1999, S. 81–130. – Der Heidelberger Romanist, der seit längerem an einer größeren Untersuchung über das italienische Deutschlandbild in einer Langzeitperspektive seit dem Mittelalter arbeitet (vgl. QFIAB 74 [1994]) behandelt in diesem Aufsatz die fünfziger und die frühen sechziger Jahre. In einem Einleitungsteil untersucht er die zeitgeschichtlich-politischen Perspektiven. Hier ist vermutlich die Kontinuität der überaus kritischen und vielfach negativen Deutschlandperzeption der antifaschistischen und kommunistischen italienischen Linken unterschätzt. Im Hauptteil analysiert Heitmann, wie sich die Bundesrepublik der Adenauerzeit im Spiegel des schönggeistigen Schrifttums darstellt“ (S. 98). Behandelt werden Franco Fortini, *Diario tedesco* 1949 (1991), Mario Tobino, *Passione per l'Italia* (1958), Carlo Levi, *La doppia notte dei tigli* (1959) und Enzo Biagi, *Crepuscolo degli dei* (1962). Heitmann zieht das Fazit: auf der italienischen Linken „galt der westdeutsche Staat als Hort des alten und Keimzelle eines neuen aggressiven Nationalismus und Militarismus.“ „Die untersuchten Autoren lassen mehrheitlich die Verwurzelung ihrer Autoren im Antifaschismus und im Geist der *Resistenza* erkennen.“ Ihre Haltung ist durch die Vergangenheitserfahrung und damit „durch ein großes Maß an Reserve geprägt“ (S. 128).

J. P.

Klaus Kellmann, *Der Staat läßt morden. Politik und Terrorismus – heimliche Verbündete*, Berlin (Henschel) 1999, 256 S., ISBN 3-89487-324-8, DM 39,90. – Die Entführung und Ermordung des DC-Politikers Aldo Moro 1972 durch die *Brigate Rosse* ist ein zentrales Ereignis in der Geschichte Italiens nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß und vier große Prozeßfolgen haben sich mit der Materie befaßt. Viele Fragen sind trotzdem offengeblieben. Das Ereignis selbst, seine Vorgeschichte und seine Folgen haben eine Fülle von Beiträgen und Interpretationen ausgelöst. Was hat sich realiter in jenen Wochen zwischen dem 16. März und 9. Mai 1978 abgespielt? Viele Rätsel der traumatisch wirkenden Ermordung Moros sind